

25

1992 – 2017 /// 25 Jahre Kulturraum Niederrhein e.V.

kulturraum
niederrhein e.v.

Inhalt

GRUSSWORTE

Klaus Kaiser MdL

*Parlamentarischer Staatssekretär für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen* 01

Dr. Barbara Hendricks MdB

*Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Kuratoriumsvorsitzende des Kulturraum Niederrhein e.V.* 03

FEIERN SIE MIT UNS!

Editorial. 05

25 Jahre Kulturraum Niederrhein e.V. 07

kult ist kult 21

Das Jubiläumsprogramm 25

Gremien und Projekte 38

Mit uns in die Zukunft – Unsere Mitglieder 43

kulturraum
niederrhein e.v.

IMPRESSUM

ViSdP

Kulturraum Niederrhein e.V.

Thomasstraße 20, D-47906 Kempen

www.kulturraum-niederrhein.de

Redaktion: Ingrid Misterek-Plagge und Beate Schindler

Gestaltung: nur | design.text

Druck: völker druck. kreative printideen

Fotorechte: wenn nicht anders angegeben beim Kulturraum Niederrhein e.V.

Grotesk Maru, Muziek Biennale
Niederrhein 2012

© Armin Fischer

Grußwort

Am 24. August 1996 wurde auf Schloss Wissen in Weeze der erste Niederrheinische Herbst eröffnet, der als Vorreiterprojekt in die Geschichte der Regionalen Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen einging. Der Bürgerinitiative Kulturraum Niederrhein e.V. war es vier Jahre nach Gründung erstmals gelungen, mehrere Städte für ein gemeinsam erarbeitetes Veranstaltungsprogramm und Dachmarketing zu begeistern. Der Niederrheinische Herbst ließe ahnen, so schrieb Ministerin Ilse Brusi seinerzeit, „welche Möglichkeiten durch die Bündelung der Kräfte der Region eröffnet werden“. „Wir brauchen eine Bereitschaft, darauf zu vertrauen, dass das, was für die Region als Ganze gut ist, letztlich auch jeder einzelnen Kommune zugute kommt.“

Heute, gut 20 Jahre später, beweist eine vitale Gremienarbeit und die bunte Chronik unzähliger kleiner und großer Verbundprojekte am grenzüberschreitenden Niederrhein, dass eben diese Bereitschaft wachgehalten wurde und Vertrauen im Miteinander entstanden ist. Seitens der Regionalen Kulturpolitik des Landes konnten wir zudem kulturellen Pioniergeist, Innovationslust und hohe Selbstanforderungen bei den Kulturakteuren erleben. So hat es immer wieder Freude gemacht, Kooperationen zu fördern und regionale Entwicklungsprozesse zu begleiten.

Wir wünschen dem Kulturraum Niederrhein e.V. ein stimmungsvolles Jubiläumsfest auf Schloss Wissen und einen guten Start ins Neuland zukünftiger Herausforderungen der Regionalen Kulturpolitik.

Klaus Kaiser MdL

*Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen*

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



KURATORIUM

Konstituierende Sitzung: 16. 12. 1992 in Kempen

1992 – 1995

Vorsitzender: Dr. Jürgen Schmude MdB

stv. Vorsitzender: Dr. Helmut Linssen MDL

1996 – 2012

Vorsitzender: Dr. Fritz Behrens, Justizminister des Landes NRW

stv. Vorsitzender: Dr. Helmut Linssen Mdl

2012 ff

Vorsitzende: Dr. Barbara Hendricks MdB, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

stv. Vorsitzender: Dr. Helmut Linssen, Staatsminister a.D.



Kuratoriumssitzung
2016 in Kleve
© Martina Hirop

Grußwort

Ich erinnere mich gern an die Gründungsjahre des Vereins, die ich damals noch in meiner Funktion als Ministerialrätin im NRW-Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft miterleben konnte. Im Gedächtnis geblieben sind vor allem die Musikfeste auf Schloss Wissen und ihr Zauber der ersten Stunde einer sich selbst entdeckenden Kulturregion.

Diejenigen, die sich vor 25 Jahren zum Weckruf an den „schlafenden Riesen“ verabredeten, haben Entscheidendes dazu beigetragen, dass der Niederrhein ein europäischer Kulturraum der Begegnung, Grenzüberschreitung und Zusammenarbeit werden konnte. Bis heute arbeiten sie gemeinsam mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Politik im Kuratorium, das den Vorstand des Kulturraum Niederrhein e.V. berät.

Inzwischen scheint selbstverständlicher, was in den Gründungsjahren kaum vorstellbar war: die Abkehr vom Kirchturmsdenken und Hinwendung zu städteübergreifenden Entwicklungskonzepten. Der Mangel an regionalen Verwaltungsstrukturen wurde damals als Chance zur Selbstregulierung durch stärkeres Engagement der Bürger, Unternehmen und Kulturvereine erkannt. Im Kulturraum Niederrhein e.V. konnten Strukturen entwickelt werden, die den Einbezug der freien Szene, des Ehrenamtes, ja sogar der kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürger in Projekten und regionalen Konsensfindungsprozessen sicherstellt.

Bestimmt hat die Dynamik der Entstehungsjahre unseres Vereins auch einen Beitrag dazu geleistet, dass Ministerpräsident Johannes Rau kurze Zeit später das Landesprogramm der Regionalen Kulturpolitik aus der Taufe hob. Seit 1997 setzt sich die Regionale Kulturpolitik für die kulturelle Gestaltung der ländlich-urbanen Lebensräume in zehn Kulturregionen Nordrhein-Westfalens ein und ist zum unverzichtbaren Instrument einer integrativen und lebendigen Kulturraumentwicklung jenseits der Metropolen geworden. Den zuständigen Landesverantwortlichen verdanken wir 20 Jahre Förderung innovativer Projekte, wertvolle Impulse und Rückenstärkung auch in schwierigen Zeiten!

Mit guten Fundamenten schauen heute zehn Kulturregionen in eine gemeinsame Zukunft, die ein glanzvolles Miteinander von Stadt und Land, Metropole und Fläche, Spitzen- und Basiskultur im Modellbundesland Nordrhein-Westfalen verspricht.

Dr. Barbara Hendricks MdB

*Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit;
Kuratoriumsvorsitzende des Kulturraum Niederrhein e.V.*

VORSTAND

1992 bis Februar 1999

Erste Vorstandssitzung: 10. März 1992, 18.00 Uhr

Vorsitzender: Klaus-Peter Kienitz

stv. Vorsitzender: Hartmut Boblitz

Schatzmeister: Klaus Maas (bis 1997), Wenzel Nass (ab 1998)

Weitere:

Irmgard Bernrieder, Karla Lensing-Hebben, Dr. Hans-Albrecht Meyer-Stoll, Franjo Terhart

Erweiterter Vorstand (ab 1996):

Dr. Eugen Gerritz, Wolfgang Rabe, Dr. Jürgen Stöhr, Dr. Rainer Wiertz, Wilhelm Wölting

01. Februar 1999 bis 01. Juli 2002

Vorsitzender: OstD a.D. Heinz-Josef Vogt (†27.09.2009)

stv. Vorsitzender: Hartmut Boblitz

Schatzmeister: Wenzel Nass

Weitere:

Dr. Dieter Oesterwind, Roland Schneider

Erweiterter Vorstand:

Nicole Brögmann, Dr. Manfred Busch, Gerd Mueser, Dr. Jürgen Stöhr

01. Juli 2002 bis 02. September 2005

Vorsitzender: Dr. Dieter Oesterwind

stv. Vorsitzender: Kreisdirektor Dr. Ansgar Müller

Schatzmeister: Christophe Permantier (bis Dezember 2004),

Dr. Joachim Reuter mit kaufm. Geschäftsführer Karl Gert Herinx (bis Mai 2003), danach Bodo Fink

Weitere:

Hartmut Boblitz (bis September 2004), Peter Landmann (ab November 2004),

Roland Schneider (bis Oktober 2004);

Erweiterter Vorstand:

Rolf-Rüdiger Arnold, Dr. Eugen Gerritz, Hans-Gerd Hirschfeld, Raimund Müller, Jürgen Pankar, Prof. Dr. Eckart Pankoke († 14. 07. 2007), Annette Reker (†), Michael Serrer

02. September 2005 bis 24. August 2015

Vorsitzender: Christian Weisbrich MdL

stv. Vorsitzender: Landrat Dr. Ansgar Müller

Schatzmeister: Dr. Joachim Reuter (bis April 2010), Klaus Trommer (bis Juni 2012),

Dr. Dieter Oesterwind (bis August 2015)

Weitere:

Thomas Kemper (bis Januar 2009), Peter Landmann (bis Januar 2009)

Reinhold Wetjen (bis Januar 2009), Dorothee Winkmann (Januar 2009 – August 2015)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

1992 – 2002: Astrid Becker / Dr. Jürgen Stöhr / Hartmut Boblitz

November 2002 – Juni 2004: Dr. Thomas Hoeps

Juli 2004 – September 2005: Franjo Terhart

Seit Oktober 2005: Dr. Ingrid Misterek-Plagge



Ensemble Calefax,
Muziek Biennale 2012
© Armin Fischer

Feiern Sie mit uns!

Der Niederrhein ist ein offenes „Land der Passagen“, eine Nahtstelle Europas, an der seit jeher unterschiedliche Kulturen aufeinander trafen und miteinander lebten: das römische Reich und die Germanen, katholischer und protestantischer Glaube, Frankreich und Preußen, kirchliche oder höfische Herrschaft und republikanischer Geist, Brauchtum und Kosmopolitik, das Deutsche und das Niederländische.

Historisch betrachtet konnte sich also nie eine homogene kulturräumliche Identität ausprägen. Noch heute schillert der Niederrhein in den Farben seiner regionalen Nachbarn, ist hin und wieder ein wenig Ruhrpott, vorzugsweise rheinländisch und nicht selten auch niederländisch. Das macht ihn anziehend für eben diese Nachbarn, die sich bisweilen gern auch mal als Niederrheiner bezeichnen. Hanns Dieter Hüsch mutmaßte seinerzeit, dass speziell der Niederrheiner von allen Menschen abstamme. Zu ähnlichen Ergebnissen kam unser Gründungsvorsitzender Klaus-Peter Kienitz: „Das Nichtidentische, was den Niederrhein auszeichnet, macht ihn fähig zu Weltoffenheit und Toleranz“ - und brachte so die Überlebensformel eines prosperierenden Wirtschafts- und Kulturraumes auf den Punkt.

Dies meint keinesfalls, dass der Niederrhein nicht eine unverwechselbare kulturelle Biografie hervorgebracht hätte: In den vergangenen 25 Jahren konnten teils überraschende Kapitel dieses Schatzes gehoben und das ein oder andere sogar neu geschrieben werden.

Dass dies möglich wurde, verdanken wir an erster Stelle unseren Mitgliedern, die über alle Jahre die Grundlagen der regionalen Kulturarbeit am Niederrhein sicherten.

Besonders würdigen möchten wir auch die Unterstützung durch die Regionale Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit ihren Verantwortlichen war sie uns zu allen Zeiten verlässlicher Förderer, Impulsgeber und freundschaftlicher Partner. Ein Hoch auf sie zu ihrem 20. Geburtstag! Vielfältige Förderung erfuhren wir nicht zuletzt durch den Landschaftsverband Rheinland, die Kunststiftung NRW sowie die Euregios.

Der ganz besondere Dank aber gilt am Tag unserer Jubiläumsfeier den Gastgeberinnen sowie mitwirkenden Künstlerinnen und Künstlern. Seit der ersten Stunde öffnet Familie von Loë selbstlos Tür und Tor ihres Schlosses und heißt junge Talente wie internationale Stars im Namen der Gemeinde Weeze und einer ganzen Kulturregion herzlich willkommen.

Wir freuen uns, an diesem historischen Ort im Herzen der Region mit unseren Mitgliedern und Partnern auf eine vielversprechende Zukunft des Kulturraumes Niederrhein anstoßen zu dürfen!

Ihr Vorstand des Kulturraum Niederrhein e.V.

Dr. Ansgar Müller, Landrat des Kreises Wesel, Vorsitzender

Dr. Andreas Coenen, Landrat des Kreises Viersen, stv. Vorsitzender

Dr. Gert Fischer, Kulturdezernent der Stadt Mönchengladbach, Schatzmeister

Dirk Brügge, Kreisdirektor des Rhein-Kreis Neuss

Ulrich Francken, Bürgermeister der Gemeinde Weeze, Vertreter des Kreises Kleve

Erweiterter Vorstand

Martina Baumgärtner, Geschäftsführerin der Niederrhein Tourismus GmbH

Ulrich Cloos, Leiter des Stadtmarketings Krefeld

Pé Diederer, Direktor des Huis voor de Kunsten, Provincie Limburg

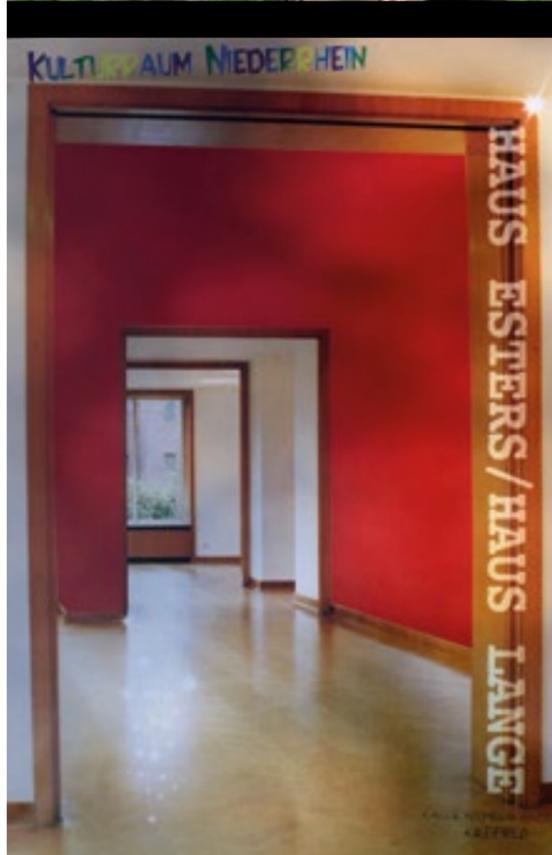
Bertram Gaiser, Geschäftsführer der Standort Niederrhein GmbH

Günter Heenen, Wirtschaftsforum Niederrhein e.V., Kleve

Michael Schulz, Hülskens GmbH & Co. KG



Weißer Nepix, 2009, Installation von Keisuke Matsuura im Rahmen von Different Places – Different Stories 2009



von oben:
Piccola Banda mit Udo Moll und Frank Köllges, Muziek Biennale 2008, © Armin Fischer
Im Zentrum der Peripherie 1997, Fotoserie Wolfgang Tillmans, © Wolfgang Tillmans
Stoffwechsel 2007, © Christoph Bucksteegen
Grotesk Maru, Muziek Biennale 2012, © Martina Hirop

25 JAHRE

Kulturraum Niederrhein e.v.

Zwei große Strömungen prägten den Zeitgeist vor 25 Jahren an den Rändern des Niederrheins: im Osten beförderte die Internationale Bauausstellung Emscherpark Visionen eines wirtschaftlichen Strukturwandels und neuartiger Lebensqualitäten mit zahlreichen architektonischen, städtebaulichen, sozialen und ökologischen Maßnahmen. Zur gleichen Zeit wurde im Südwesten mit den Maastrichter Verträgen ein neues Europa der Regionen ausgerufen. Dazwischen zwei Oberzentren, die den Niedergang einer jahrzehntelang boomenden Textilindustrie zu verkraften hatten, sukzessive Zechenschließungen im Kreis Wesel und ein überwiegend kleinstädtisch-ländlich geprägter Raum, ein „*schlafender Riese*“, wie ihn der damalige Regierungspräsident Dr. Fritz Behrens liebevoll nannte. Die „Lage der Region“ war nicht vielversprechend und noch dazu geprägt vom kulturpolitischen Kirchturmsdenken, bestärkt durch die räumlich begrenzte kulturelle Berichterstattung in den Lokalausgaben der Tageszeitungen.

»Nichts auf der Welt ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist ...«

Victor Marie Hugo (1802 – 1885)

In dieser Situation trafen sich engagierte Privatpersonen im Städteviereck Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg und bereiteten den Weg für ein Public-private-Partnership. Der unbeugsame Wille, Kunst und Kultur zum Vordenker des Wandels zu erklären, brachte den Gründungsvorsitzenden Klaus-Peter Kienitz, damals Vorstandsmitglied der Ruhrkohle AG, an die Spitze dieser Bürgerinitiative. Getrieben wurde sie von der Überzeugung, dass ein Aufbruch nur durch die Zusammenarbeit der Kommunen möglich sei und ein starkes Narrativ der Kulturregion helfe, den benachbarten Metropolen eigene Qualitäten gegenüberzustellen.



Musikfest Schloss Wissen 1996

Paradiesvögel und Querdenker

Von Anbeginn wurde die außergewöhnliche Dichte hochkarätiger Museen und Bildender Kunst des 20. Jahrhunderts als kulturelles Alleinstellungsmerkmal identifiziert, darüber hinaus die Vielzahl restaurierter Parks und Gärten aus mehreren Jahrhunderten, die historischen Stadtkerne und Kirchenschätze, die gemeinsame Geschichte mit den niederländischen Nachbarn. Das in seiner Art unverwechselbare Veranstaltungsmagazin kult wurde von 1993 bis 2010 zum Chronisten dieses Kulturraumes, zum Sprachrohr seiner Kunst- und Musikszene, seiner Paradiesvögel und Querdenker. kult zeichnete in augenzwinkernder Brillanz das eigenwillige Gesicht des grenzenlosen Niederrheins.

*»Wissen, müssen Sie wissen, ist nicht nur Macht,
sondern vor allem Musik ...«*

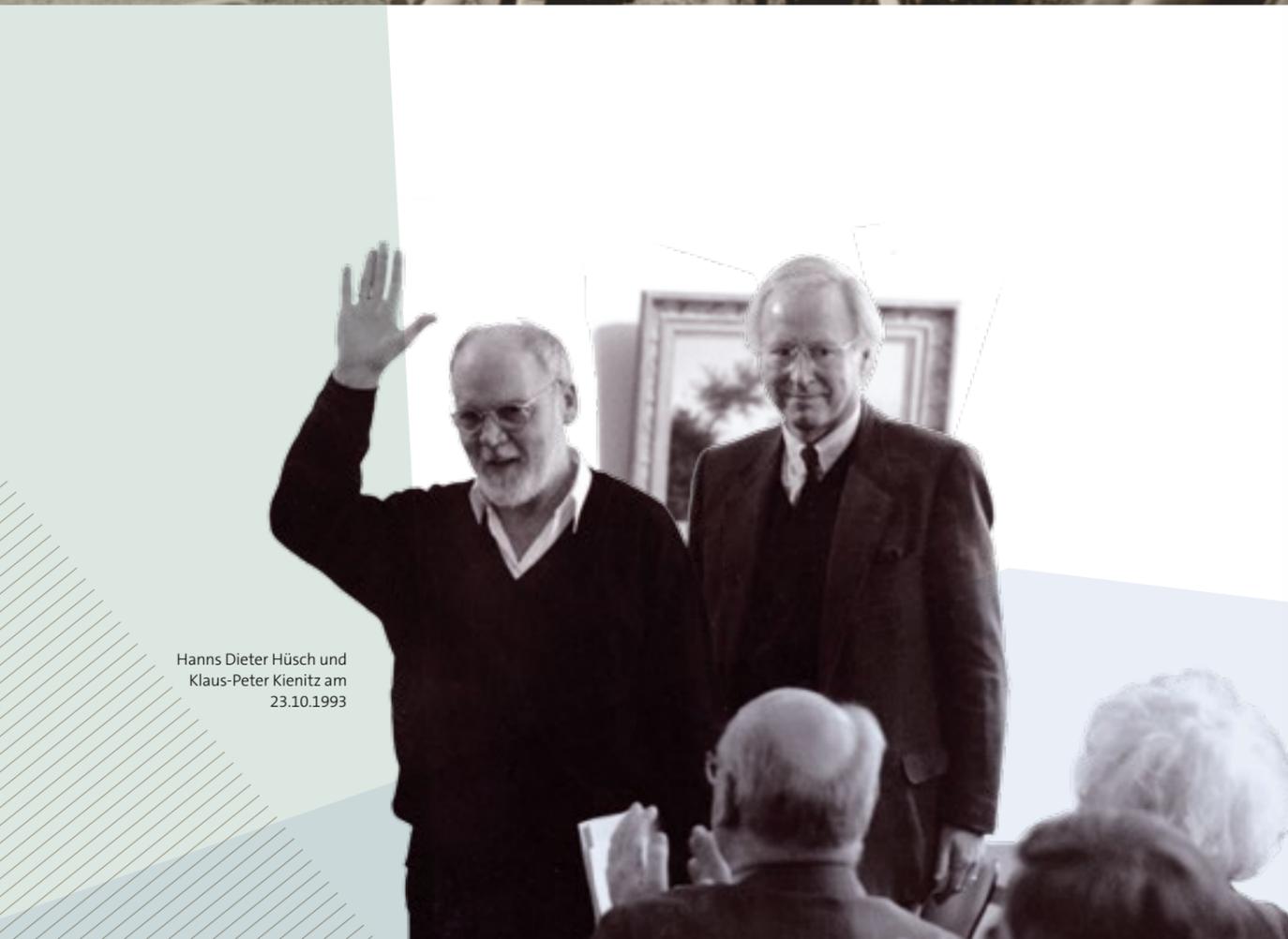
Hanns Dieter Hüsch zum Musikfest Schloss Wissen 1996

Als erste Kooperation startete der junge Verein bereits ein Jahr nach Gründung mit der NIEDERRHEINISCHEN ORGELREISE in 14 Städten durch. Darüber hinaus bot er seinen Mitgliedern Exkursionen und die damals begehrten Kalender mit kunstlandschaftlichen Fotoimpressionen. Ein erstes und folgenreiches Treffen der Kulturdezernenten aus Städten und Kreisen im gleichen Jahr hatte zum Ziel, weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten.

Sehr rasch einigte man sich auf das Kooperationsformat NIEDERRHEINISCHER HERBST, der jährlich unter einem gemeinsamen Themendach das Beste des lokal Vorhandenen auf regionaler Bühne zusammenführen und vermarkten sollte. Eine Projektgruppe, von den Kulturdezernenten berufen, leistete die Koordinierungsarbeit. Der Verein Kulturraum Niederrhein moderierte die Kommunikation zwischen den Beteiligten. Wer heute Einsicht nimmt in das gewaltige Vereinsarchiv, bekommt schnell eine Ahnung davon, mit welchem Aufwand regionale Vernetzung in der prädigitalen Epoche des „Telefaxens“ verbunden war.



kult Ausgabe
Juni / Juli 1998



Hanns Dieter Hüsch und
Klaus-Peter Kienitz am
23.10.1993

Im Zentrum der Peripherie

Von 1996 bis 1999 hielt der jährliche Niederrheinische Herbst mit seinem legendären Eröffnungsfest auf Schloss Wissen eine ganze Geschäftsstelle in Atem. Spektakulär war 1997 die documenta-Aktion IM ZENTRUM DER PERIPHERIE mit Fotoportraits der sechs späteren CROSSART-Museen von Wolfgang Tillmans und einer damals futuristisch anmutenden „Internetpräsentation“. Spektakulär auch die Plakatkunstaktionen „Kuhrage“ von Uwe Loesch während der Herbstes '98 und '99. Unvergessen sind Eröffnungen im Schlossareal der Familie von Loë mit Schirmherrn Johannes Rau, Berufsniederrheiner Hanns Dieter Hüsch und bis zu 150 Künstlern der Region, die unter der dramaturgischen Leitung von Ludger Engels auf zehn Bühnen das Beste der professionellen Musiklandschaft darboten. In manchen Jahren durchströmten mehr als 1000 enthusiastische Besucher die Anlage, auch – und nicht minder begeisterungsfähig – bei Regen.

»Der Niederrhein braucht kein Profil, er soll flunderflach bleiben...!«

Dieter Nuhr über Kulturraum Niederrhein e.V. in KULT 1997

Die Regionale Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen, die Ministerpräsident Rau 1995 proklamierte und 1997 mit der Einrichtung von Koordinierungsstellen in neun Kulturregionen NRW ausgestattet wurde, konnte auf die schon vorhandenen Gremien-, Kommunikations- und Projektstrukturen am Niederrhein aufsetzen. Dem Kulturraum Niederrhein e.V. wurde die Aufgabe der regionalen Leitbildentwicklung, der Förderberatung sowie der Unterstützung von Kooperationen durch Vernetzung, Koordinierung und Qualifizierung übertragen. Außerdem sollten Schnittstellen geschaffen werden zwischen Kultur, Stadtentwicklung, Tourismus und Wirtschaft. Von November 1996 bis '97 wurden in verschiedenen Expertenforen Profile und Leitvorstellungen herausgearbeitet. Die schon bekannten wurden ergänzt um die Themen „Kultur durch Arbeit“, „Niederrhein-Akademie – Denkwerk“ sowie die Querschnittsaufgabe „Kinder- und Jugendkultur“. Kooperationsprojekte aus diesen Handlungsfeldern konnten fortan mit Fördermitteln der Regionalen Kulturpolitik ausgestattet werden, wobei dem Arbeitskreis Regionalkultur die Rolle der kulturfachlichen Beurteilung und Förderempfehlung übertragen wurde.



Musikfest Schloss Wissen mit Schirmherrn Ministerpräsident Johannes Rau

Fransje Killaars: Non Stop, Ausstellung im Museum Kurhaus Kleve im Rahmen des Projekts „Rotation“ 1998



„Im Zentrum der Peripherie“, documenta 1997



Ministerin Ilse Brusis und Vorstandsvorsitzender Klaus-Peter Kienitz auf der documenta 1997



»Man unterstellt, es gebe so etwas wie eine typisch niederrheinische Mentalität, der Niederrheiner sei ein fester historischer Begriff, der Niederrhein sei eine kulturhistorisch homogene Größe. Wahr ist dagegen, dass der Niederrhein keine homogene Geschichte hat. Wahr ist ferner, dass er weder sprach- noch kirchengeschichtlich, noch volkskundlich, noch ganz allgemein kulturhistorisch eine Einheit ist, territorialgeschichtlich schon gar nicht. Den „Kulturraum Niederrhein“ gibt es nur als gedankliches Konstrukt der Gegenwart und als umtriebigen e.V. mit nur begrenzt legitimierten Vertretungsanspruch. (...) Finden wir uns aber auf alle Fälle damit ab: Der Niederrhein ist allenfalls geographisch zu definieren. Das Präziseste, was ich in der um Niederrheindefinitionen bemühten Literatur gefunden habe, war 1970 bei dem streitbaren Klever Kunsthistoriker Friedrich Gorissen zu lesen: Was wir Niederrhein nennen, ist der Teil des rheinischen Niederlandes, der politisch nicht zum Königreich der Niederlande gehört.«

Dr. Leo Peters, Schul- und Kulturdezernent im Kreis Viersen a.D.,
Rheinische Post am 18. März 1998

Stoffwechsel 2007, Schloss Neersen
© Christoph Bucksteegen

Angesichts dieser neuen, exponierten Rolle des Vereins Kulturraum Niederrhein ließ Kritik nicht lange auf sich warten. Die Vorbehalte richteten sich gegen eine Landespolitik, die in Kultur und Wirtschaft Regionen absteckte, die nicht mit den Verwaltungsgrenzen übereinstimmten. Im öffentlichen Raum der Medienberichterstattung bemängelte man, dass demokratisch gewählte Gremien die kommunale Selbstverwaltung aushebelten, – gepaart mit dem Wunsch, dass Pauschalzuweisungen des Landes für Kulturprojekte doch direkt an die Kommunen gehen sollten. Der Arbeitskreis Regionalkultur argwöhnte seinerzeit gar, dass er nur eine Alibifunktion für Vorgriffe des Ministeriums habe. Und die Freie Szene fühlte sich systematisch übergangen bei der Ausrichtung des Niederrheinischen Herbstes wie auch in der Besetzung der Gremien. Ins Mark des noch jungen Kulturraumes aber trafen insbesondere die Pfeile der regionalen Kulturhistoriker, die dem Niederrhein zu Recht eine eigene kulturelle Identität absprachen.

STOFFWECHSEL

Die Selbstüberforderung eines ehrenamtlichen Vorstandes in der Umsetzung seiner ehrgeizigen Ziele führte zur Jahrtausendwende in eine wirtschaftliche Krise, die viele Jahre mühsamer Vertrauensarbeit nach sich zog. Ein Glücksfall, dass Heinz-Josef Vogt, Oberstadtdirektor a.D. der Stadt Krefeld, 1999 für den Vorsitz gewonnen werden konnte und mit hohem persönlichen Engagement die Konsolidierung und Neustrukturierung der Vereinsaufgaben vorantrieb.

Unter seinem Nachfolger Dr. Dieter Oesterwind und der Geschäftsführung von Dr. Thomas Hoeps gelang 2003 die Initiierung eines neuen Leitbildprozesses, der die kulturpolitischen Kräfte der Region zurück an den Tisch holte. Anlass waren die angespannten kommunalen Kulturhaushalte, die in vorausgegangenen Jahren zu einem massiven Abbau der personellen und finanziellen Ausstattung vieler Kultureinrichtungen geführt hatten. Regionale Projekte konnten nicht länger über zusätzliche Budgets geplant werden. Zum anderen wurde 2003 der Etat des Landes für die Regionale Kulturförderung erstmals massiv beschnitten, so dass es galt, die verbliebenen Ressourcen zu konzentrieren.



Künstlerischer Leiter Ludger Engels und Vorstandsvorsitzender Heinz-Josef Vogt (*27.09.2009)

»Die Kraft der Kultur muss

Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff auf der Niederrheinischen Kulturdezernentenkonferenz am 26.04.2006 auf Schloss Wissen

Als der Landtagsabgeordnete Christian Weisbrich im Herbst 2005 die Staffel des Vereinsvorsitzenden übernahm, waren die Voraussetzungen geschaffen für einen strategischen Neuanfang. Impulsgebend war die Position des damaligen Kulturstaatssekretärs Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, der für die Stärkung der freien Kunst und Kultur eintrat. „Die Kraft der Kultur muss von unten kommen“, lautete sein Credo, mit dem er den Diskurs der Kulturdezernentenkonferenz am 26.04.2006 auf Schloss Wissen eröffnete. Wie aber kann die Basis einer Kulturregion erreicht und eingebunden werden?

Zunächst galt es, bei regionalen Entscheidungsprozessen maximale Teilhabe und Transparenz zu gewährleisten, indem das zentrale operative Gremium, der Arbeitskreis Regionalkultur, für alle Mitgliedskommunen- und Kreise sowie für engagierte Vertreter der Freien Szene und des kulturellen Ehrenamtes geöffnet wurde und seither turnusmäßig erneuert worden ist. Einen digitalen Beitrag zur offenen Kommunikation leistet ferner das Portal www.kulturraum-niederrhein.de, das 2012 unser Printmagazin kult ablöste und neben den monatlich mehr als 1000 ausgewählten Kulturterminen der Region tagesaktuell über Vereinsprojekte, Förderangebote oder Ausschreibungen informiert. Seit Freischaltung hat sich hier eine dichte Datenbank mit komplexen Querbezügen und einem lückenlosen „Kulturkataster“ sowie Niederschriften- und Publikationsarchiv aufgebaut.

Ein zweiter Schritt bestand darin, den Aufgabenschwerpunkt der Geschäftsstelle auf Förder- und Projektberatungen sowie Dienstleistungen für die Mitglieder zu legen. Im Auftrag der Kommunalfamilie entstanden Projekte wie STIMMEN / STEMMEN oder DIFFERENT PLACES – DIFFERENT STORIES, die über die Geschäftsstelle koordiniert und vermarktet sowie mit Fördermitteln ausgestattet wurden. In 2008 konnte so die erste MUZIEK BIENNALE NIEDERRHEIN als grenzübergreifende Koproduktion der Konzertveranstalter, Musikschulen und Komponisten der Region realisiert werden, die seither alle zwei Jahre ein experimentierfreudiges Schaufenster musikalischer Bestleistungen bietet.

Jahrestagung 1999 auf Schloss Neersen mit Ministerpräsident Wolfgang Clement und Klaus-Peter Kienitz



von unten kommen!«

Das Niederrheinische hat zwei sehr unterschiedliche, aber miteinander verflochtene Wurzeln, die das Besondere dieses Kulturraumes ausmachen und in einer Persönlichkeit wie Joseph Beuys zusammengewachsen sind: Das eine ist die niederrheinische Mystik und Religiosität, wie sie in den Schriften von Thomas von Kempfen, eines Friedrich von Spee und Gerhard Tersteegen, aber auch in den Marienbildern und der Wallfahrt nach Kevelaer ihren Ausdruck findet. Die andere Wurzel ist der niederländische, erasmische Humanismus, der über die klevische „Reform ohne Reformation“ und später über den rationalen Geist der französischen Aufklärung den Niederrhein geprägt hat.

Klaus-Peter Kienitz, Gründungsvorsitzender

Christian Weisbrich, Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, Margret Vogt, Niederrheinischer Herbst Schloss Wissen 2006
© Christoph Bucksteegen

Klaus-Peter Kienitz, Prof. Dr. Dieter Oesterwind, Muziek Biennale 2012
© Martina Hirop





Unterzeichnung der
Kulturellen Vereinbarung
mit der Provincie Limburg
am 16.5.2013

*»Der Niederrhein ist ein Kulturraum –
weil die Menschen es so wollen,
weil manche sich darum bemühen.«*

Helge Draß, Imagebroschüre des Kulturraum Niederrhein e.V. aus 2000

Mit der Aktualisierung der Leitvorstellungen in 2012, denen die Vision einer „Kulturellen Biografie Niederrhein“ vorangestellt wurde, gelang jedoch erst der entscheidende Durchbruch eines strategischen Richtungswechsels. Gemeinsam mit den Menschen in der Region und mit den Mitteln von Kunst und Kultur soll es auf Spurensuche einer niederrheinischen „Identität“ gehen. Orte der Erinnerung, private Sammlerstücke, Zeitzeugenerzählungen liefern den Stoff für Kunst- und Musikprojekte, kulturpädagogische Aktionen, historische Ausstellungen, literarische Werke oder Theaterinszenierungen. Es geht um eine breite, auch in die Zukunft gerichtete Teilhabe an der Gestaltung des Kulturraumes Niederrhein, der eines Tages dann vielleicht das gewinnt, was ihm

Kulturelle Biografie

bei Vereinsgründung vorausgehend unterstellt wurde: eine unverwechselbare, (zusammen-) gewachsene Identität. Und damit dieser Prozess nicht zu lange dauert, hat unsere Region eine niederrheinische „Identitätsfabrik“ geschaffen: Rund 60 Museen und Heimatstuben dies- und jenseits der Grenze arbeiten seit 2012 zusammen im „Kulturgeschichtlichen Museumsnetzwerk Rhein-Maas“ und organisieren gemeinsam mit lokalen „Alltagsexperten“ wie auch Partnern aus Wirtschaft, Tourismus, Bildung und Sozialem regionalbiografische Themenjahre.



Menschen. Vielfalt. Gedanken. Werkstatt.

Das *Kulturgeschichtliche Museumsnetzwerk* versteht sich als „niederrheinländisches Wohnhaus“, dessen ineinander greifende Funktionsräume über die gesamte Region verstreut sind. Jeder Funktionsraum bietet einen eigenen und neuen Zugang zur Regionalgeschichte, - Wohnlichkeit, Nähe und Sinnlichkeit entstehen durch persönliche Beziehungen zu den Objekten, die durch partizipative, szenographische und künstlerische Prozesse Türen öffnen für den „Forschungsraum“ Museum. Das Netzwerk sieht sich als Think tank einer Neuverortung des Museums in der Stadtgesellschaft, als regionale Drehscheibe, die Geschichte erkennbar, verhandelbar und reflektierbar werden lässt, als integrativer Zukunftsgestalter des Kulturraumes.

Die Dimension dieser „Museumsfamilie“ lässt ahnen, was aus der umtriebigen Bürgerbewegung von 1992 geworden ist. Ob im Arbeitskreis Regionalkultur, in der Kulturdezernentenkonferenz oder den grenzüberschreitenden Veranstalterbündnissen: auf ganzer Fläche investieren großartige Menschen Ideen, Ressourcen und Herzblut für die kulturelle Daseinsvorsorge ihrer Region, nehmen Anteil, lassen teilhaben, gehen gemeinsam nach vorn.

Nach 25 Jahren darf man mit Fug und Recht behaupten: Der Niederrhein ist ein Kulturraum – weil die Menschen es so wollen UND weil sie sich darum bemühen.



FESTIVALSOMMER
Zauber der Provinz

**STIMMEN -
STEMMEN**
Niederrheinischer
Musikherbst

kult

4/2006: August/September

1000 + 1 GESCHICHTEN MIT 1000 + 1 GESICHTERN

kult ist kult

Noch recht bescheiden mutet die erste kult- Ausgabe im Herbst 1994 an, die sich als Publikationsorgan des noch jungen Vereins Kulturraum Niederrhein versteht und mit der sich die Intention verbindet, das Kulturleben einer vorwiegend ländlich strukturierten Region zwischen Rhein und Maas öffentlich, respektive sichtbar zu machen: im Land von Hüschen und Beuys und Moers-Festival, im Land der Museen, Theater und Konzerthäuser, im geschichtsträchtigen und grenzüberschreitenden NiederrheinLand mit all dem, was es im Verborgenen, in der Ebene, auf und zwischen den Höfen, in Scheunen und Herrenhäusern an Kulturerlebnissen zu bieten hat.

„Die erste Ausgabe von „kult“ bestätigt, was zu vermuten war: Das kulturelle Leben am Niederrhein ist von reicher Vielfalt. Es lohnt, über die Grenzen der eigenen Stadt hinauszublicken. Unser Anliegen ist, mit „kult“ das kulturelle Geschehen am Niederrhein überschaubar darzustellen. Voraussetzung für das Gelingen ist, aus der Fülle der Veranstaltungen eine Auswahl zu treffen, die einen Überblick überhaupt erst ermöglicht“, so steht es im Editorial der ersten kult. Dr. Martin Kreymann und Hartmut Boblitz brachten im Herbst 1994 einen 16-seitigen schwarz-weißen Flyer heraus, der das Gerüst für die bald einsetzende rasante Entwicklung des kult-Magazins darstellte.

Zu einem nach Sparten und Städten geordneten Terminkalender, das Herzstück aller kult-Ausgaben, gesellten sich nach und nach redaktionelle Beiträge: Vorankündigungen, Rezensionen, Glossen, Fachbeiträge. Der Umfang stieg, das kleine Magazin-Format löste ein Jahr später den Programm-Flyer ab und erschien ab 1997 vierfarbig. Dem vierteljährlich erscheinenden Heft folgte im Sommer 2000 das DIN A4-formatige kult-Magazin, das nun sechsmal im Jahr herausgegeben wurde und sich in den weiteren Jahren zur einer Institution für Veranstalter und Leser am Niederrhein entwickelte. Backstage bedeutete das: Ein stetig wachsender Pool von kult-Autoren und Fotografen bildete sich heraus, die Terminredaktion wurde vor hohe Anforderungen gestellt.

Der Grafiker Alfred Friese schuf das einzigartige kult-Gesicht, das sich trotz Formatwechsel, typografischer und entsprechender Layout- Modifikationen immer treu geblieben ist. Mit grenzenloser Entdeckungsfreude kreierte er die unverwech-



Erste Kult-Ausgabe
Herbst 1994

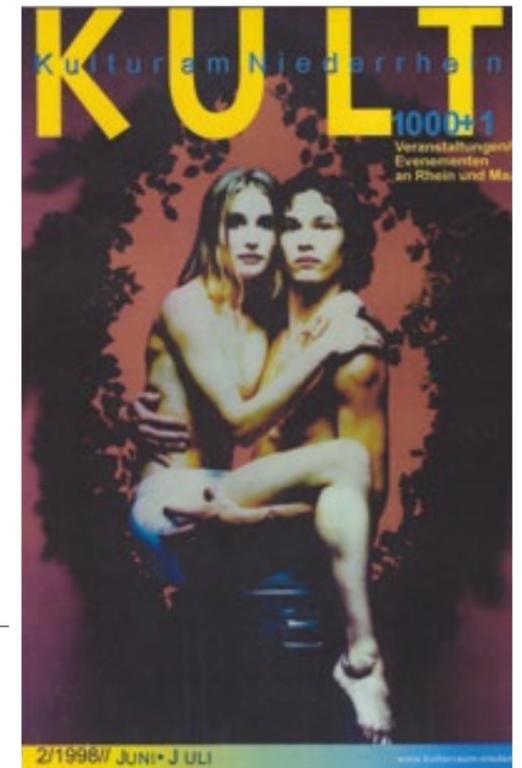


kult im Wandel der Zeit

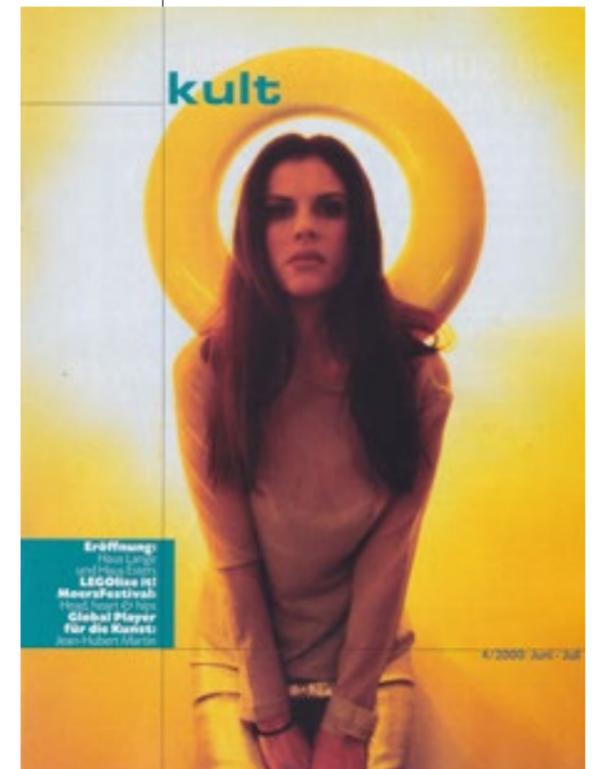
selbaren Titelmotive und entwickelte auf jeder Seite mit viel Liebe zum Detail die Einzigartigkeit, die die dort vorgestellten Kulturthemen in Bild und Text für sich in Anspruch nehmen. kult gelang es, sich mit seiner Vielzahl kritischer und erfrischend freier Beiträge schnell von der Masse der Ankündigungs- und Advertorial-Magazine abzusetzen, die verborgenen und unverwechselbaren Schätze am Niederrhein auch jenseits der Redaktionsgebiete regionaler Tageszeitungen bekannter zu machen und die zahlreichen lokalen Einzelveranstaltungen zu einem regionalen Veranstaltungskonzert zu bündeln.

„Regionale Identität ist kein Selbstläufer, sie setzt Bewusstsein und Teilnahme voraus. Wir hoffen, dazu einen Beitrag geleistet zu haben“, heißt es in den Abschiedsworten von Martin Kreymann, der das Magazin bis 2007 betreute.

Im gleichen Sinne übernahmen nachfolgend Irmgard Bernrieder und wenig später Martina Bicher und Beate Schindler die kult-Staffel, versahen das Heft mit ihrer ganz persönlichen Handschrift, ohne jedoch mit der Tradition der kult-Väter zu brechen.



Dieses Credo galt auch Ende 2010, als sich die Printausgabe nach 16 Jahren von seiner Daseinsform als frei erhältliches und regelmäßig erscheinendes Kulturmagazin von seinen Lesern verabschiedete und ins digitale Zeitalter startete. Niederrhein-kult, das Kultportal der Region, bewahrt den Geist der kult-Erfinder und nutzt die Möglichkeiten der neuen Kommunikationsformen, Informationen aktueller, schneller und komfortabel jederzeit abrufbar zu machen. Auch hier waren die ersten Gehversuche noch bescheiden und viele Entwicklungs- und Experimentierphasen notwendig, um Niederrhein-kult als das Veranstaltungsportal des Kulturraum Niederrheins zu etablieren, das sich als ein Produkt in das Gesamtgefüge der Internetauftritte des Vereins einfügt. Niederrhein-kult versteht sich als Plattform für die Kulturvielfalt in der Region, fühlt sich seinen Veranstaltern und Mitgliedern verbunden und steht in Synergie mit zahlreichen Kulturprojekten der vernetzten freien Szene in der Region. Denn kult ist kult!





innogy

Power wird schlauer.
Energie wird innogy.

RWEGROUP

DAS PROGRAMM

25 JAHRE KULTURRAUM NIEDERRHEIN e.V.

VERANSTALTER

Kulturraum Niederrhein e.V. in Kooperation mit der Gemeinde Weeze
www.kulturraum-niederrhein.de

WIR DANKEN

den Gastgeberinnen Freiherr und Freifrau von Loë, Schloss Wissen, sowie den Förderern des Jubiläumsfestes:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



VERNETZEN. KOORDINIEREN. FÖRDERN.
regionale **kulturpolitik** ^{nRW}

Weeze
... lohnt sich!

LANDESMUSIKRAT.NRW



ALLES NUR THEATER

BILLARDZIMMER

- 17.50 – 18.05 ●
 18.15 – 18.30 ●
 18.40 – 18.55 ●

VERLIES

FIESE MATENTEN

GROSSES ESSZIMMER

- 17.50 – 18.05 ●
 18.15 – 18.30 ●
 18.40 – 18.55 ●

ORGELKONZERT

KAPELLE

- 17.50 – 18.05 ●
 18.15 – 18.30 ●
 18.40 – 18.55 ●

FREISPIELSTÜCKE

MOSTEREI

- 17.50 – 18.05 ●
 18.15 – 18.30 ●
 18.40 – 18.55 ●

SCHMUGGEL-SMOKKEL

VERLIES

- 17.50 – 18.05 ●
 18.15 – 18.30 ●
 18.40 – 18.55 ●

STADT.LAND.TEXT

DACHBODEN

- 17.50 – 18.05 ●
 18.15 – 18.30 ●
 18.40 – 18.55 ●

SINFONIETTA & CELLISSIMO

HISTORISCHE WASSERMÜHLE

- 18.00 – 18.30 ●

**CARAVANS DES BBK NIEDERRHEIN,
ATELIER BETTINA HACHMANN**

INNENHOF

ganztägig

HISTORISCHE
WASSERMÜHLE

ab 16.30

Jubiläumsprogramm

Schloss Wissen

ab 16.00 Uhr

Einlass

ab 16.30 Uhr

Niederrheinische Kaffeetafel

mit Spezialitäten aus den Mitgliedstädten und Gemeinden
 Musik: Die Jungen Blechbläser NRW | Tobias Füller, Dirigent

17.00 Uhr

Begrüßung & Festreden

17.50 Uhr

Wir gratulieren!

- Burghofbühne Dinslaken: „alles nur Theater ...“ (Katerina Jacobs)
- Hoeps & Toes: Mehr als ein Krimi. Schmuggel – Smokkel (2014)
- Deborah Kötting und Marie-Alice Schultz, Regionsschreiberinnen 2017: stadt.land.text NRW
- Wolfgang Kostujak: Orgelmusik
- KRESCHtheater Krefeld: FREISPIELstücke, Improvisationen
- TaS Theater am Schlachthof Neuss: FIESE MATENTEN
- BBK Niederrhein – Atelier Bettina Hachmann: Caravan & Satellit
- Sinfonietta & CELLISSIMO

19.00 Uhr

Talk mit Steffi

Heinz Bömler, Rita Kersting, Tim Isfort und Peter Landmann
 über 25 Jahre Kulturraum Niederrhein e.V., Moderation: Steffi Neu

19.25 Uhr

Jazzdinner

Musik: Markus Türk, Trompete | Nard Reijnders, Saxofon Manfred
 Heinen, Piano | Tim Isfort, Bass | Raoul Soentken, Drums

20.30 Uhr

Niederrhein-Spitzen

Blick in die niederrheinländische Seele mit Stefan Verhasselt, Ludger
 Kazmierczak, Quichotte und Sven Ratzke, Moderation: Steffi Neu

22.00 Uhr

Pause

22.20 Uhr

Feuerwerksmusik

Sinfonietta & CELLISSIMO

Leitung: Ralph Schürmanns und Julia Polziehn

Musikschule der Stadt Krefeld

Feuerwerk: Danny Seck, Feuerbändiger



© Thomas Hoeps & Jac. Toes

VERLIES

Thomas Hoeps & Jac. Toes: Eine linke Tour

Auch das deutsch-niederländische Krimi-Duo Hoeps & Toes feiert ein Jubiläum: Seit mittlerweile zehn Jahren schreibt das Team erfolgreiche Kriminalromane, von denen bereits zwei für den niederländischen Krimipreis nominiert wurden. Und in nicht weniger als 170 Lesungen landauf landab waren die beiden Nieder-/rhein/länder auch live zu erleben. Darunter befand sich so manche Schmuggeltour, denn 2014 ermöglichten die Regionale Kulturförderung und die Euregio die Veröffentlichung ihrer Krimi-Anthologie „Schmugglerpfade“.

Präsentiert wird auf Schloss Wissen die Story „Eine linke Tour“ – sie führt zurück ins Jahr 1977, als der Niederrhein wegen der großen Antiatomkraftdemos in Kalkar bundesweit in die Schlagzeilen geriet. Hatte damals vielleicht sogar der niederländische Geheimdienst seine Finger im Spiel? Die Antwort liefern Hoeps & Toes in ihrer gewohnt temperamentvollen Lesung.

Thomas Hoeps, geb. 1966, lebt und arbeitet in Krefeld und Mönchengladbach. Er jobbte im physikalischen Labor, am Pferde-Wett-schalter und als Journalist, bis er über Terrorismus in der deutschen Literatur promovierte. 1997 veröffentlichte er seinen Debütroman „Pfeifer bricht aus“. Sein bislang letztes Solo-Buch, der Kriminalroman „Die letzte Kur“, erschien 2013. Für seine Bücher erhielt er u. a. den Literaturförderpreis der Stadt Düsseldorf und den Nettetal Literaturpreis. Er ist Leiter des Kulturbüros der Stadt Mönchengladbach und stv. Vorsitzender des Arbeitskreises Regionalkultur.

Jac. Toes, geb. 1950 in Den Haag/Niederlande, lebt in Arnheim. Nach dem Studium der Niederländischen Literatur war er als Lehrer tätig. Er engagierte sich in Arnheim in der Hausbesetzerszene und gründete 1980 einen Piraten-Radiosender. Seit 1995 veröffentlichte er elf Solo-Romane, von denen sechs ins Deutsche übersetzt wurden. 1998 erhielt Toes den niederländischen Krimipreis Gouden Strop für den Roman „Fotofinish“. In Deutschland wurde er für sein Werk mit der „Goldenen Handschelle“ ausgezeichnet.



© Alexandra Gaul

KAPELLE

Wolfgang Kostujak: Orgelmusik

Als kulturhistorisches Kleinod gilt die Wissener Schlosskapelle. Im Stil der späten Neugotik erbaut, ist sie bis heute nahezu unverändert geblieben und stellt das einzige im sogenannten Nazarener Stil erhaltene Gesamtkunstwerk im Rheinland dar. Und nicht nur das Bauwerk, auch die dortige Rütter-Orgel zählt zu den Kultur-Schätzen des Niederrheins.

Das Instrument war kaum anderthalb Dekaden alt, als der 24-jährige Berliner Organist Karl Straube seine erste Festanstellung am Dom von Wesel antrat. Der Kontakt zu dem Komponisten Max Reger, dessen bedeutendste Orgelwerke er hier an der seinerzeit größten Orgel des Rheinlandes uraufgeführt hat, läutete den vielleicht goldensten Moment für die Orgelmusikkultur am Niederrhein ein. Die Orgel in der Schlosskapelle von Wissen hat diese Epoche überlebt. Die Tatsache, dass sie mit ihren neun Registern – und ohne Pedal – die sinfonischen Anforderungen von Regers Orgelmusik bei weitem unterschreitet, beantwortet Wolfgang Kostujak mit einem handverlesenen Programm aus kammermusikalisch inspirierten manualiten Stücken.

Wolfgang Kostujak absolvierte zunächst Musiktheorie-, sowie Orgel- und Cembalostudien bei Silvio Foretic, Arvid Gast, Wilfried Langosz und Ludger Rémy. Im Anschluss an seine „künstlerische Reifeprüfung“ 1993 ging er für drei Jahre ans „Sweelinck-Conservatorium“, Amsterdam, wo er ein Studium im Fach „Cembalo“ mit dem Grad eines „Uitvoerend Musicus“ in der Klasse Bob v. Asperen abschloss. Seit 1998 lehrt er an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Seine Konzerttätigkeit führte ihn vielfach über die Grenzen Deutschlands hinaus. Wolfgang Kostujak hat darüber hinaus zahlreiche Musikeditionen für verschiedene Verlage und Radioreportagen für öffentlich-rechtliche Rundfunkstationen betreut und gehört zum Team künstlerischer Leiter der Muziek Biennale Niederrhein.



© Mirko Schombert

BILLARDZIMMER

Mirko Schombert Burghofbühne Dinslaken: „alles nur Theater...!“

Der Intendant der Burghofbühne Dinslaken Mirko Schombert liest aus Katerina Jacobs biografischen Erfahrungsberichten rund um das Leben auf Theatertournee und weiß: Die Parallelen zum Tourneealltag der Burghofbühne Dinslaken sind gewaltig. Von Quakenbrück bis Waldkraiburg, von Lennestadt bis Vöcklabruck ist Theater ein aufregender, aber auch harter Job, in dem man oft an seine Grenzen stößt – sowohl mental als auch körperlich. Katerina Jacob erzählt in ihrer unverwechselbaren humorvollen Art von all den absurden, komischen, schockierenden und außergewöhnlichen Dingen, die sie auf ihren Tourneen erlebt hat. Ob es ein Schwert ist, das als gefährliches Geschoss ins Publikum fliegt, oder ihr ausgeklügeltes System, um mit der Hand gewaschene Unterwäsche über Nacht auf dem Hotelheizkörper wieder trocken zu bekommen. Ganz zu schweigen von Pannen, Hängern und Sex auf roten Pumps.

Mirko Schombert wurde 1980 in Essen geboren. Nach seinem Studium der Theater-, Medien- und Politikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum brachten ihn verschiedene Engagements als Regieassistent ans Staatstheater Mainz oder als Theaterpädagoge an die Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld und das Deutsche Theater in Göttingen. Mit der Spielzeit 2014/2015 trat Mirko Schombert die Intendanz der Burghofbühne Dinslaken an, seit 2016 ist er Vorsitzender des Arbeitskreises Regionalkultur.



© Martina Hopp

DACHBODEN

Deborah Kötting, stadt.land.text.nrw

In die Reihe der Jubilare gesellt sich nicht zuletzt die Regionale Kulturpolitik Nordrhein-Westfalens. Aus Anlass ihres 20. Geburtstages hat das Ministerium für Familien, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW gemeinsam mit den zehn Kulturregionen ein Stipendium für zehn Regionsschreiberinnen und Regionsschreiber ausgelobt, die von Juli bis Oktober ihre Eindrücke zu Alltag und kultureller Vielfalt in Nordrhein-Westfalen verarbeiten, bloggen und präsentieren sollen.

Für den Niederrhein geht Deborah Kötting (*02.07.1986) auf literarisch-künstlerische Erkundung. Die in Leipzig lebende und arbeitende freie Autorin, Co-Founderin des Künstlerduos Katharsis & Tumult und des VERLAK Verlags arbeitete mehrere Jahre als freie Grafikerin und Bühnenbildnerin und unter dem Pseudonym „Heidi Fuchs“. Von 2012 bis 2016 studierte sie „Szenisches Schreiben“ an der Universität der Künste Berlin. Bereits ihr erstes Theaterstück „Ein trojanisches Kalb“ wurde mit dem „Leonhard-Frank-Preis für Dramatik“ ausgezeichnet und zu mehreren Festivals eingeladen. Es folgten Arbeiten als Autorin und Regisseurin u. a. in Berlin und Würzburg. In der Spielzeit 2016/2017 war sie Hausautorin am Theater Koblenz.

Deborah Kötting möchte während ihrer Zeit am Niederrhein in unmittelbarem Austausch mit den Menschen der Region treten, um insbesondere deren Umgang mit Dingen zu reflektieren. Sie will sie begleiten beim Entrümpeln, Wegwerfen, Sammeln, Verkaufen, Kaufen und Feiern, das spezifische niederrheinische Moment erforschen und literarisch aufbereiten. Residenzorte der Stipendiatin sind die Städte Mönchengladbach und Kalkar, von wo aus sie in die Region ausströmt. Das Debüt ihrer literarischen Entdeckungsreise kann

als „Blick von außen“ auf keinem besseren Podium stattfinden als auf dem Jubiläumsfest unseres 25-jährigen „Kulturraumes“. Programmpartnerin ist Marie-Alice Schultz, Schreiberin der Kulturregion Rheinschiene.

Wir gratulieren!

17.50



MOSTEREI

KRESCHtheater: FREISPIELstücke

Improvisationen leben von ihrem Material und von der unverwechselbaren Spielfreude der Darsteller auf der Bühne. In den FREISPIELstücken werden Szenen und Situationen aus Theaterstücken vorge stellt, die zwar nicht auf dem Spielplan des Hauses zu finden sind, aber wild, schrill und frech genug, um ins KRESCHtheater zu passen. Zusammen mit den Ideen und Vorschlägen des Publikums entstehen daraus Improvisationen, die den SchauspielerInnen neue Spielräume schaffen und dem Publikum immer wieder Premieren präsentieren, wie sie typisch für das KRESCHtheater sind: überraschend, andersartig und humorvoll. Auf Schloss Wissen sind die Besucher herzlich eingeladen, die Uraufführung des Jubiläums-Stücks mit ihren Ideen und situativen Inspirationen aktiv mitzugestalten.

Spielleitung und Moderation: Helmut Wenderoth
Musik: Carsten Hackler, Jan Lukas Weber

Das 1991 gegründete KRESCHtheater bietet professionelle Inszenierungen für junge Zuschauer vom dritten Lebensjahr an. Der Spielplan umfasst Uraufführungen, Eigenproduktionen, aktuelle Neuinterpretationen klassischer Dramen, Improvisationstheater, Musiktheater sowie speziell für Schulen konzipierte mobile Produktionen. Das zweite künstlerische Standbein des KRESCHtheaters bildet die partizipatorische Theaterarbeit mit Jugendlichen und Kindern. Unter professioneller Leitung werden Theaterproduktionen entwickelt. Einige davon finden im regulären Spielplan des KRESCHtheaters ihren Platz und werden mitunter über mehrere Spielzeiten gezeigt. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch ein breites theaterpädagogisches Angebot. Die Gesamtleitung liegt seit 2012 bei Michael Jezierny, die künstlerische Leitung erfolgt im Team gemeinsam mit Franz Mestre und Helmut Wenderoth.



GROSSES ESSZIMMER

TaS Theater am Schlachthof Neuss | FIESE MATENTEN

Berlin hat seinen Flughafen, Hamburg die Elbphilharmonie, Stuttgart seinen Bahnhof und der Niederrhein? Der hat den Nordkanal! Ein findiger und windiger Kandidat beschließt, dass der Bau des Nordkanals nie aufgehört hat und mit 200 Jahren Bauzeit alle anderen Bauruinen topt. Und nun soll sogar endlich weitergebaut werden! Der Niederrhein wäre zwar auf ewig unrettbar verschuldet, dafür aber Metropolregion!

Mit: Daniel Cerman, Tim Fleischer, Ana Maria Gonzalez, Bertolt Kastner und Natascha Popov; Inszenierung: Markus Andrae

Das Theater am Schlachthof besteht seit 1994 und ist eine vom EigenART e.V. getragene selbst organisierte Spielstätte für freie darstellende KünstlerInnen der Sparten Schauspiel, Kabarett und Kindertheater, die im Kreis Neuss kreativ-künstlerische Projekte auf professionellem Niveau durchführen. Das Ensemble setzt sich mit aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen auseinander und versteht sich als offene Plattform für Neues, unterhaltende Kunst und Nachwuchsförderung.

17.50
Wir
gratulieren!



ATELIER HACHMANN

BBK Niederrhein, Atelier Bettina Hachmann – Caravan und Satellit

Um seinem kulturpolitischen Auftrag in der Region gerecht zu werden, initiiert der BBK Niederrhein Netzwerkprojekte, die die Kunstszene in der Fläche beleben sollen. Im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik am Niederrhein konnte 2011 und 2013 das Vorhaben „Caravan und Satellit“ mit Stützpunkten in Mönchengladbach, Nettetal, Viersen und Krefeld sowie Neuss, Kalkar, Geldern, Duisburg und Kleve realisiert werden. Der Caravan verweilt jeweils knapp eine Woche vor Ort und erlebte eine einzigartige Metamorphose: zum Lichtobjekt, zu einem Bankhaus, einer Zellstruktur, einem mobilen Radiosender und zuletzt in Kleve zum Rathaus24. Parallel zum Caravan bildet die lokale Kunstszene den jeweiligen Satelliten und steuert eigene Kunstprojekte hinzu.

MIT ZWEI KUNST-MOBILHEIMEN IST DER BBK IN SCHLOSS WISSEN VOR ORT UND BESUCHT DORT SEINEN SATELLITEN, DAS ATELIER BETTINA HACHMANN.

Der von Petra Wittka gestaltete Nomadic Endobiont ist im Innern mit einer besonders genähten Hülle ausgestattet und schafft so einen Raum im Raum – den Endobionten. Menschen können einzeln diesen neuen Raum betreten, einen Videoloop wahrnehmen und kleine Texte an der Hüllwand lesen. Sie können auch eigene Botschaften auf kleinen Zetteln für den nächsten hinterlassen. So entsteht eine direkte Kommunikation zwischen den Besuchern des Endobionten über Bilder und Texte, ohne dass ein digitales Medium dazwischen geschaltet wäre.

„Die Faszination Caravanning soll wiederentdeckt werden. Der Endobiont im Inneren des Caravans soll beim Besucher einen aus natürlichem Sozialverhalten resultierenden direkten Kontakt und Kommunikationsdrang auslösen. Er soll Sammelpunkt von Infor-



INNENHOF

mationen werden. Es ist ein Raum im Raum. Ein ENDOBIONT soll das Sinnbild für Informationsspeicher und Kommunikationsknotenpunkt widerspiegeln. Der Caravan ist im Grunde ein Lebensraum im Lebensraum. Der Begriff NOMADIC erklärt sich ganz von selbst. Informationen können auf einem anderen Weg von Ort zu Ort getragen werden. Der Videoloop beschreibt nomadic.“ (Petra Wittka)

Der andere Caravan dient als Informationsplattform für alle weiteren Projekte des BBK, darunter Bündnis für Bildung-Projekte „Kultur macht stark“, Pfortnerloge, kulturpolitische Arbeit und die künstlerische Arbeit der Mitglieder.

Die Gelderner Künstlerin **Bettina Hachmann** unterhält seit 2004 ein Atelier für Malerei auf Schloss Wissen, das sie nicht nur für ihre eigenen kreativen Prozesse nutzt, sondern auch für Workshops, Konzerte, Lesungen und Ausstellungen öffnet. Zum Jubiläum und in Interaktion mit dem Caravan wird sie zusammen mit der Nettetaler Künstlerin **Barbara Schmitz-Becker** die Ausstellung „Begegnung II“ eröffnen, die als Weiterführung der künstlerischen Erstbegegnung beider, die vor elf Jahren erfolgte, zu verstehen ist. Die im Atelier wie in der Remise des Schlosses gezeigten Arbeiten sind erste Resultate dieses fortgesetzten gemeinsamen Arbeitsprozesses. Während Barbara Schmitz-Becker sich in ihrer Arbeit erforschend der Umwelt nähert und häufig in Form von Rauminstallationen auf das Gesehene reagiert, beschäftigt sich Bettina Hachmann mit Malerei und der Bedeutung von Linie und Fläche.

16.00 Entrée Innenhof

Die Jungen Blechbläser NRW sind Teil des Kammermusikzentrums NRW und ein Ensemble junger Talente, die sich durch ein erfolgreiches Abschneiden beim Bundes- oder Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“ oder durch ein Probespiel für die Teilnahme qualifiziert haben. Unter der Leitung von Tobias Füller (Trompete, Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf) und Alfred Holtmann (Posaune, Musikhochschule Münster) treffen sie sich zu mehreren Probewochenenden im Jahr. Das Repertoire reicht von Werken des Frühbarocks bis hin zu zeitgenössischen Werken und Jazz. Den Abschluss bilden Konzerte in NRW oder eine Konzertreise ins Ausland. Sie gastierten u.a. im Schloss Brühl, in der Basilika des Klosters Knechtsteden, auf dem Rittergut Altenhof sowie im Kölner Dom. 2013 gestalteten sie den Abschlussgottesdienst des Eucharistischen Kongresses im RheinEnergieStadion Köln, der live im ZDF übertragen wurde. Außerdem war das Ensemble Gast der Festivals „sommer köln“, „Trompetenbaum & Geigenfeige“, dem „Altenberger Kultursommer“ sowie beim BEST OF der Muziek Biennale Niederrhein 2016. In diesem Jahr wollen sich die jungen Musikerinnen und Musiker einer Kooperation mit Tanz widmen.



© Harriet Oelers
DIE JUNGEN BLECHBLÄSER NRW

Innenhof

Nach seinen Studien an der Universität Duisburg (Lehramt Musik) sowie am Konservatorium in Arnheim (Trompete) arbeitete **Markus Türk** als Jazzdozent an der Musikschule Mönchengladbach. Seit 1991 ist er Leiter der Kempen Big Band. 1989 gründete er das „Markus Türk Quintett“, 1999 das Volksliederduo „Furi Josef“ zusammen mit dem Pianisten Manfred Heinen. 2002 folgte die Gründung des Quintetts „Furiopolis“. Seit den

1990er Jahren ist Markus Türk regelmäßig bei internationalen Jazzfestivals in Viersen, Moers oder Leeuwarden zu Gast. Als Leadtrumpeter spielt er bei der Salsa-Band „Salsa Picante“ und absolvierte zahlreiche Konzerte u.a. mit Charlie Mariano, Helge Schneider, Gert Dudek, Rob van den Broeck oder Ali Haurand. Markus Türk ist in der Musikszene NRW gut vernetzt, spielt in der freien Ruhrgebietsformation „The Dorf“ sowie im NRW-Projekt „Myanmar meets Europe“. Seit 2015 leitet der Musiker gemeinsam mit Ali Haurand den Junior Jazz Workshop in Viersen und führt Kinder und Jugendliche an das freie Improvisieren heran.

Manfred Heinen ist gebürtiger Mönchengladbacher und studierte Musik an der Hogeschool voor de Kunsten in Arnhem/Niederlande. Einer der Höhepunkte seiner künstlerischen Arbeit war der Kompositionsauftrag „Holzwege ins Glück“ für das Traumzeitfestival 2010 in Duisburg in Kooperation mit der Duisburger Philharmonie. Heinen arbeitete außerdem als Komponist und Arrangeur sowie als Pianist für verschiedene renommierte Theater in Deutschland. Für die Eröffnung der EBU-Festivals im Jahre 2009 schrieb er Arrangements für die vom WDR initiierte Kooperation zwischen dem preisgekrönten Chor „exsemble“ und dem Duo „Furi Josef“. Es folgten Ausflüge



© Manfred Heinen
MANFRED HEINEN



© Raoul Soentken
RAOUL SOENTKEN



© Nard Reijnders
NARD REIJNDERS



© Helmut Berns
TIM ISFORT

in die elektronische Szene, u.a. mit Performances im Rahmen der Web-Designer Konferenz „Beyond Tellerrand“ im Jahre 2013 im Capitol Theater in Düsseldorf. Mit der Komposition „Mönchengladbach Klangbilder einer Stadt“, aufgeführt im Rahmen der Reihe „Musik im Haus“, zeigte Heinen sein Interesse an regional ausgerichteter Kultur. Heinen tritt regelmäßig als Jazzpianist in Erscheinung, vor allem im Duo mit der Sängerin Andrea Kaiser. Seine Vorliebe für elektrisches Tasteninstrumentarium lebt er in der Formation „Furiopolis“ aus.

Raoul Soentken ist Musiker, Produzent und Soundengineer. Er wurde in Nimwegen geboren und studierte Schlagzeug am Konservatorium in Arnheim. Seit drei Jahrzehnten spielt Soentken in verschiedenen Pop-, Latin- und Jazzbands, unter anderem im „Markus Türk Quintett“. Neben Jazz inspiriert ihn die Musik Lateinamerikas, fordert seine „Spiel Leidenschaft“ heraus. Rhythmisch unterstützt er die Bands „Salsabor“, „Nueva Luz“ sowie seine eigene Formation „Grupo Azul“. In seinem Edgetip Recording Studio widmet er sich aktuell dem multikulturellen Musik-Projekt Afke & De Asiaten, das Funk & Soul, Metal, Pop, niederländische Kompositionen sowie Klänge außereuropäischer Kulturen miteinander in Einklang bringt.

Nard Reijnders arbeitet als Komponist, Saxophonist, Klarinettenist und Produzent. Der 1951 in Venlo geborene Musiker studierte Klarinette und Schulmusik am Konservatorium in Maastricht sowie Saxophon am Konservatorium in Rotterdam. Er spielte u. a. mit dem „Rosenberg Trio“, Jaap van Zweden und Liesbeth List zusammen und über viele Jahre (1978–2000) begleitete er Herman van Veen musikalisch wie auch als Arrangeur und Produzent. Von 2003 bis 2015 war er Künstlerischer Leiter des Sommerfestivals „Klassiek op Locatie“, das Kammermusik-Konzerte außerhalb der Konzerthäuser im Norden der niederländischen Provinz Limburg zu den Menschen brachte. Reijnders übernimmt regelmäßig Kompositionsaufträge für Theaterinszenierungen, Ballettensembles, Filmproduktionen, TV- und Radio-Sendungen. Aktuell konzertiert er mit dem international bekannten Orgelsolisten Jean Pierre Steijvers sowie in der Kammermusik-Reihe „TIJDREIZIGERS“.

Das moers festival wurde ihm zwar nicht direkt in die Wiege gelegt, hat den 1976 in Mannheim geborenen **Tim Isfort** aber in seiner musikalischen Entwicklung und Ausrichtung stark beeinflusst. Und so scheint es eine konsequente Entwicklung seiner Lebenslinie, dass er nun als Künstlerischer Leiter die Geschicke des internationalen Jazzfestivals in die Hand genommen hat. Tim Isfort studierte Kontrabass an der Folkwang Hochschule für Musik und am Konservatorium in Arnheim. Er ist Musiker, Komponist und Produzent. 1995 gründete er das „Tim Isfort Orchester“, ein bis zu 40-köpfiges Orchester mit wechselnden Gastsängern und -sprechern. Parallel arbeitete er als Kurator (moers festival, RUHR.2010, verschiedene Konzertreihen), Produktionsleiter (Veranstaltungen) und Tontechniker. Von Ende 2008 bis Mitte 2012 war er Künstlerischer Leiter des „Traumzeit Festivals“ in Duisburg. Neben eigenen musikalischen Projekten (Tim in Birma, Tim Isfort Super8, Tim Isfort Tentett, Tim Isfort Orchester) spielt er in verschiedenen Besetzungen als Bassist. Seit 2010 ist er treibende Kraft des ersten Kulturaustausches mit Myanmar (früher Birma oder Burma) immer wieder für das Goethe Institut oder das Auswärtige Amt in dem südostasiatischen Land, das sich rasant öffnet und verändert.

19.25



© Martina Hicop
MARKUS TÜRK



STEFFI NEU

Sie tut's nicht nur im Radio. Sie führt auch durch Gala-Abende, Fachtagungen, Podiumsdiskussionen, Kongresse, Jahrestagungen. Steffi Neu ist eine Moderatorin, die ernsten Themen eine angemessene Heiterkeit abgewinnen kann. Talkgäste führt sie nicht vor, sondern nimmt sie mit. Das Publikum sieht sie nicht als Beiwerk, sondern als Kundschaft. Die 1971 in Kleve geborene Journalistin absolvierte nach ihrem Studium ein Volontariat zur Hörfunk- und Fernsehredakteurin beim WDR in Köln und war von 1996 bis 1997 Redakteurin bei 1Live. Seit 1997 ist sie als freie Moderatorin für den WDR und andere tätig. Dem Niederrhein fühlt sie sich nach wie vor eng verbunden und lebt hier mit ihrem Mann, zwei Kindern und Hund auf einem Bauernhof.



STEFAN VERHASSELT

Mit pointierten Beobachtungen über den Niederrheiner „an und für sich“ hat sich **Stefan Verhasselt** in den vergangenen elf Jahren als Kabarettist einen Namen gemacht. 1965 in der Blumenstadt Straelen geboren, wurde er im Hauptberuf Moderator beim Westdeutschen Rundfunk. Im „Nebenberuf“ ist Stefan Verhasselt von Herzen Niederrheiner und daher immer mit großer Empathie offen für die kleinen und großen Befindlichkeiten seiner Mitmenschen. Deren Eigenarten und Absurditäten setzt er die kabarettistische „Krone“ auf. Feinsinnige Beobachtungsgabe und jede Menge persönliche Erlebnisse haben zu mittlerweile vier Programmen geführt. Mit Wortwitz, Charme und immer mal wieder auch schwarzem Humor bewegt sich Stefan Verhasselt grundsätzlich oberhalb der Gürtellinie, aber auch schon mal „en Stückchen“ unterhalb der Grabkante. Dabei greift er immer auch tagesaktuelle Geschehnisse gesellschaftskritisch-humoristisch auf und verbindet sie klug mit seinen Erfahrungen am Niederrhein. Die Devise von Stefan Verhasselt lautet: Nicht hämisch verletzen, sondern mit Feingeist unterhalten.



LUDGER KAZMIERCZAK

Ludger Kazmierczak ist eigentlich Journalist und Radio-Reporter. Für den WDR berichtet er seit Jahren über den Niederrhein und die Niederlande. Die Klever kennen den 48jährigen aber noch von einer ganz anderen Seite. Mit seinen satirischen Jahresrückblicken in der Restauration am Aussichtsturm begeistert er seit 2013 ein immer größer werdendes Publikum. In diesem Jahr hat der „Freizeit-Kabarettist“ erstmals seinen Turm verlassen, um auch jenseits der Klever Oberstadt über die Schrulligkeiten der Niederrheiner und ihrer niederländischen Nachbarn zu sinnieren.

Nach ausverkauften Auftritten in Kranenburg, Goch und im Cinque-Spiegelzelt zieht es ihn im Herbst weiter nach Kalkar, Issum und zum 25jährigen Jubiläum des Kulturraum Niederrhein e.V. auf Schloss Wissen.

Quichotte ist Dichter, Rapper und vor allem ein grandioser Stand-up Künstler. In Köln geboren, wuchs er am Rande der Rheinmetropole auf und entwickelte seinen kreativen Geist im Dunstkreis von Fußballverein und Dorfdisko. Er kam früh mit Rapmusik in Kontakt und trat mit eigenen Tracks auf. Später führte sein Weg auf Deutschlands Poetry Slam-Bühnen, welche er sehr oft als Sieger verließ. Schließlich lernte Quichotte bei Comedyshow wie „Night-Wash“ oder der „1Live Hörsaal Comedy“ auch die Theaterbühnen abzuräumen. Nebenher schrieb er mit seinem Co-Autor Patrick Salmen drei Rätselbücher. Ihre anschließende Deutschlandtour war fast komplett ausverkauft. Quichotte ist, wie sein Name erhoffen lässt, ein stetiger Kämpfer gegen die Windmühlen der seichten Unterhaltung. So spitzt jedoch seine Feder auch ist, so cool und rhythmisch ist seine Show. Spielerisch und stets mit einem Augenzwinkern verschmelzt er klassische Stand-up-Comedy mit schrägen Gedichten, Kurzgeschichten und urbanen Rhythmen. Dabei beweist Quichotte, dass Lachen, ein hoher Unterhaltungswert und die Liebe zum geschriebenen und gesprochenen Wort sich nicht ausschließen.

Er ist als Kind von Hippies in Kranenburg an der deutsch-niederländischen Grenze geboren worden und in der Kommune eines besetzten Klosters in Holland aufgewachsen. Künstler zu werden war eine Selbstverständlichkeit, kein Schritt, den er sich hätte vornehmen müssen. **Sven Ratzke** ist einzigartig. Mit einem einzelnen Begriff lässt sich nicht erfassen, was dieser Gesamtkünstler auf die Bühne stellt. Er singt wie kein Zweiter, spielt mit der Androgynität, hat Lust am Klamauk, erzählt wilde Geschichten, steckt voller irrsinniger Ideen, er ist emotional, absurd, komisch und macht großartige Musik! Sven Ratzke ist ein Entertainer von Weltformat. Seit kurz vor der Jahrtausendwende gibt Ratzke glamouröse Shows rund um den Erdball. Ob in New York, Melbourne, Mexico City, ob in Amsterdam, Wien oder Berlin, das Publikum liebt ihn. Und er braucht sein Publikum! Er fordert es heraus, nimmt es mit auf abstruse, leidenschaftliche und ungemein witzige Reisen, um es am Ende beglückt und entzückt zu entlassen.



QUICHOTTE



SVEN RATZKE

20.30

Niederrhein-Spitzen

Innenhof



Sinfonietta Krefeld

Feuerwerksmusik

Sinfonietta & CELISSIMO

22.00

Die Sinfonietta Krefeld besteht seit 1988 als Kammerorchester der Musikschule der Stadt Krefeld und wird seit dieser Zeit von Ralph Schürmanns geleitet. Das Orchester setzt sich aus derzeitigen und z.T. aus ehemaligen Schülern der Musikschule zusammen. Hierdurch ergibt sich ein Altersprofil von jugendlichen bis erwachsenen Mitgliedern. Die Sinfonietta pflegt in der Hauptsache das Repertoire für Streichorchester von Barock bis Moderne. Hierbei nimmt die Entdeckung und Aufführung selten gespielter Werke eine wesentliche Rolle ein, aber natürlich sind auch die Standardwerke der Kammerorchesterliteratur im Repertoire. Regelmäßig widmet sich die Sinfonietta in Zusammenarbeit mit Chören auch der Oratorienliteratur. So fanden in den vergangenen Jahren Aufführungen von z.B. Bachs „Magnificat“, Mozarts „Requiem“ und „Vesperae“ und Händels Messias unter Mitwirkung der Sinfonietta statt. Drei erste und ein zweiter Preis in der Landesausscheidung des Deutschen Laienorchesterwettbewerbs sowie jeweils ein dritter Preis in den Bundeswettbewerben 2004 und 2012 zählen zu den größten Erfolgen des Ensembles.

Innenhof

Das Cello-Orchester „CELLISSIMO“ entstand aus dem von der Cellistin Julia Polziehn 2009 ins Leben gerufenen Projekt „Musik von Kindern für Kinder“. Das erste Konzert mit Schülern ihrer Cello- und Kammermusik-Klasse fand im Stadttheater Krefeld zu Gunsten des Vereines „Sonne, Mond und Sterne“ statt, der u.a. unheilbar kranken Kindern und Erwachsenen einen dringlichen Herzenswunsch erfüllt. Daraus entstand eine intensive musikalische und menschliche Zusammenarbeit, die auf hohem kammermusikalischem Niveau die Idee der ersten Stunde – „Gemeinsames Musizieren, um etwas zu bewegen“ – auch nach acht Jahren in erweiterter Besetzung fest im Blick hat. Nach dem Gewinn des Landesentscheid des „Deutschen Orchesterwettbewerbes“ in Duisburg (September 2015) spielte sich „CELLISSIMO“ beim Bundesentscheid 2016 in Ulm in die höchste Bewertungsgruppe und gewann damit den Titel „Preisträger des 9. Deutschen Orchesterwettbewerbes 2016“. Das Repertoire des Ensembles umfasst die Literatur aller Epochen der klassischen Musik und bedient sich darüber hinaus anderer Genres wie z.B. dem Jazz, Latin, Folk und Rock. Zahlreiche karitative Auftritte und Konzerte haben diesen Klangkörper zu einer festen Größe im Musikleben Krefelds und über die Grenzen der Stadt hinaus gemacht. Bei diesem Ensemble trifft Begeisterung für das Instrument und die Musik auf Freude am gemeinsamen Musizieren und höchsten instrumentalen Anspruch.



Julia Polziehn



Gremien & Projekte

KULTUR- DEZERNENTEN- KONFERENZ

4.11.1996 – 19.04.2002

Vorsitzender: Stadtdirektor Wolfgang Rombey, Stadt Mönchengladbach

19.04.2002 – 30.11.2010

Vorsitzender: Michael Strunk, Bürgermeister der Stadt Xanten
stv. Vorsitzender: Dr. Christoph Müllmann, Kulturdezernent der Stadt Kamp-Lintfort

seit 30.11.2010

Vorsitzender: Dr. Gert Fischer, Kulturdezernent der Stadt Mönchengladbach
stv. Vorsitzender: Dr. Christoph Müllmann, Kulturdezernent der Stadt Kamp-Lintfort



v. l. Hartmut Boblitz, Wolfgang Rombey und Gerd Bildau

Mai 1994, Kempen:
Erste Kulturkonferenz der Städte



Sommersitzung des Arbeitskreises Regionalkultur
am 28.06.2016 im Museum Goch



Andrea Hankeln (Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW),
Ute Marks (eh. Vorsitzende), Mirko Schombert (Vorsitzender)

ARBEITSKREIS REGIONALKULTUR

1997 – 2010

Vorsitzende: Dr. Adelheid Limbach, Kulturamtsleiterin a.D. der Stadt Viersen
stv. Vorsitzende: Harald Müller, Stadt Neuss und Jürgen Sauerland-Frehr, Stadt Krefeld

2010 – 2016

Vorsitzende: Ute Marks, Stadtmarketing Kleve
stv. Vorsitzende: Dr. Thomas Hoeps, Stadt Mönchengladbach, und Rainer Niersmann, Stadt Geldern

2016 ff

Vorsitzender: Mirko Schombert, Intendant der Burghofbühne Dinslaken
stv. Vorsitzende: Dr. Thomas Hoeps, Stadt Mönchengladbach, und Rainer Niersmann, Stadt Geldern

Projekte 1992 – 2017



Muziek Biennale 2012, Schloss Wissen:
Beate Schindler (r.) und Heike Hölten (l.)
© Martina Hiropp



Muziek Biennale 2008,
Kloster Graefenthal
© Armin Fischer

1992

Satzung errichtet: 4. März 1992
Erster Vereinsregistereintragung
des Vorstandes: 17.8.1992

1992 / 93

Niederrheinische Orgelreise

1993

Erste Kulturdezernentenkonferenz
niederrheinischer Städte, Gemeinden und Kreise

1995 – 2010

Ausbau des Veranstaltungskalenders kult zur regionalen
Kulturzeitschrift mit redaktionellem Teil

1996 – 1998

Kulturforum Niederrhein: „Kulturpolitik zwischen
Globalität und Regionalität“ (1996), Auftaktveranstaltung
für die Regionale Kulturpolitik am Niederrhein.
„Rheingold – Macht.Geld.Sinn!“ (1998)

1996 – 2000 und 2004 – 2007

Niederrheinischer Herbst: „Dialoge, Kontakte,
Schnittstellen“ (1997), „Rheingold – Macht.Geld.Sinn“ (1998),
„Jugend-Stile“ (1999), Kultur des Austauschs –
der Niederrhein als Passagenland“ (2004),
„Stimmen-Stemmen“ (2006), „Stoffwechsel“ (2007)

physical theatre,
Muziek Biennale 2014
© Martina Hiropp

1996

Gelderner Erklärung

Am 6. September 1996 appellierte das
Kuratorium öffentlich an alle Unternehmen, sich für die
kulturelle Standortqualität der Region zu engagieren.

1996 – 2000

Musikfest Schloss Wissen

1996 – 1997

Vortragsreihe „Der Kulturraum Niederrhein
von der Antike bis zum 18. Jahrhundert“ in
Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg und
Volkshochschulen am Niederrhein.

1997

Der Kulturraum Niederrhein e.V. wird mit der
Koordination der Regionalen Kulturpolitik
des Landes NRW betraut.
Dazu wird der Arbeitskreis Regionalkultur aus
kommunalen und nichtkommunalen Fachleuten gebildet.

1998

ROTATION

Junge Kuratoren präsentieren zeitgenössische
Kunst in fünf deutsch-niederländischen Museen

2004

Deutsches Krimiautoren-Treffen:
„Criminale 2004“

2002 – 2005

Niederrheinische Tafelrunde

Theater mini-art,
Theaterspaziergang 2014



Randvoll mit Himmel,
Muziek Biennale 2010



Hilliard Ensemble, Dom Xanten,
Muziek Biennale 2008
© Christoph Bucksteegen

seit 2008

MUZIEK BIENNALE NIEDERRHEIN:

PASSANTEN (2008), LEGENDEN (2010), EDEN (2012),
STRÖMEN (2014), MORGEN (2016), VERBOTEN (2018)

2009

DIFFERENT PLACES – DIFFERENT STORIES.

20 Kunstprojekte im öffentlichen Raum zwischen
Rhein und Maas

2010 – 2012

Das Portal www.kulturraum-niederrhein.de
mit News, Veranstaltungsterminen und
Projekten geht online

2014 – 2017

Niederrheinischer Theaterspaziergang
Wachtendonk 2014, Kleve 2015, Goch 2017

seit 2012

Themenjahre des Kulturgeschichtliches
Museumsnetzwerk Rhein-Maas: „Familiengeschichte/n“
(2012), „Altbier“ (2013), „Himmelwärts“ (2014/15),
„Unterwegs“ (2017), „Neuland“ (2018/19).
Mit begleitender Literaturreihe HORIZONTE,
Exkursionsangeboten, Schulmatrix,
Messe der Museen, u.v.m.

seit 2013

Kulturwerkstatt Niederrhein:
„Kulturkooperationen“ (2013),
„Kulturelle Bildung in regionalen Netzwerken“ (2014),
„NICHT EINGELADEN? Barrieren sehen,
verstehen, überwinden“ (2015),
„InterKulturraum Niederrhein“ (2016),
„Individuelle Künstlerförderung
in ländlich-urbanen Räumen“ (2017)

23.09.2017

Jubiläumsfest auf Schloss Wissen

Peter Landmann, Familie von Loe, Ehepaar Weisbrich,
Muziek Biennale Niederrhein 2012
© Armin Fischer



Im Zentrum der Peripherie 1997,
Fotoserie von Wolfgang Tillmans
© Wolfgang Tillmans



Harland Miller: „The Bigger the Searchlight the
Larger the Circumference“,
Different Places – Different Stories 2009

Mit uns in die Zukunft

UNSERE MITGLIEDSVEREINE

Unsere Mitgliedsvereine stemmen am Niederrhein einen beachtlichen Teil der Kulturaufgaben vor Ort, leisten einen wesentlichen Anteil an der kulturgeschichtlichen Heimatpflege und unterstützen große Kunsteinrichtungen im täglichen Geschäft wie auch mit grundlegenden Finanzmitteln. Kurz: Sie bilden eine tragende Säule der regionalen Kulturarbeit unserer Region, und dies überwiegend im Ehrenamt!

Für das Engagement in Sachen Niederrhein danken wir:

Abtei Hamborn

BEGAS HAUS. Museum für Kunst und Regionalgeschichte
Heinsberg

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler NRW,
Bezirk Niederrhein e.V.

Burg Boetzelaer Kalkar-Appeldorn e.V.

Derik-Baegert-Gesellschaft e.V.

Eigen-Art e.V., Theater am Schlachthof Neuss

Förderverein des Landestheater Burghofbühne, Dinslaken
Landestheater

Förderverein Festhalle Viersen e.V.

Förderverein Museum Schloß Moyland e.V.

Förderverein Siegfriedmuseum Xanten e.V.

Freundeskreis Museum Kurhaus und Koekkoek-Haus Kleve e.V.

Geistliches und Kulturelles Zentrum Kloster Kamp e.V.

Gesellschaft zur Förderung des Preußen-Museums NRW
in Wesel e.V.

Heimat- und Bürgerverein Bislich e. V.

Heimat- und Geschichtsfreunde Willich e.V.

Heimatverein der Herrlichkeit Diersfordt e.V.

Heimatverein Dingden e.V.

Heimatverein Gartenvorstadt Reuschenberg 2000 e.V.

Heimatverein Wegberg-Beeck e.V.

Historische Vereinigung Wesel e.V.

IFMA kunstkollektief, Bergen NL

Jazz-Initiative Dinslaken e.V.

Klangfabrik Kleve e.V.

Kleefse Schüsterkes e.V.

Kreativkreis Ruhrort UG

Kulturkreis der Wirtschaft in Nettetal e.V.

Kulturkreis Marienthal e.V.

Kulturkreis Wachtendonk e.V.

Kulturstiftung Schermbeck

Meerbuscher Kulturkreis e.V.

Moerser Palette e.V.

Museum de Locht

Museumsförderverein Kaarst e.V.

Museumsverein Mönchengladbach

Nationaal Bevrijdingsmuseum 1944 – 1945,
Groesbeek NL

Niederrheinischer Kunstverein e.V.

Otto Pankok Stiftung

Hochschule Niederrhein

Roepaen Podium, Gennep NL

Seewerk Skulpturenpark e.V.

Sommerton e.V.

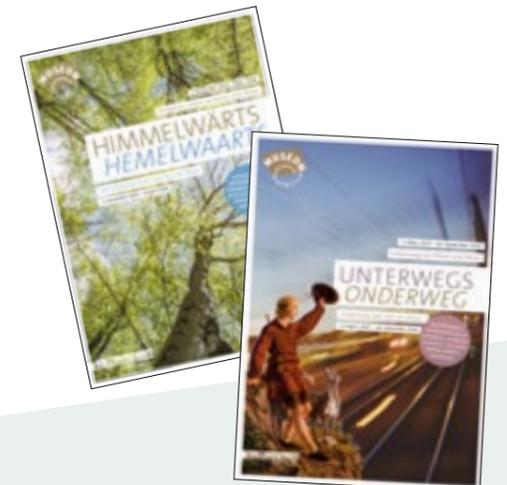
Stadtkulturbund Tönisvorst e.V.

Stiftsmuseum Xanten

Verein für Heimatpflege e.V., Viersen

Verein Stadtkultur Xanten e.V.

XOX-Theater Kleve





DER INTEGRIERTE SPEZIALIST.

Imperial Logistics International bietet Ihnen Konzepte in den Bereichen Transport, Supply Chain und Contract Manufacturing für weltweite Kundenanforderungen aus den anspruchsvollsten Branchen sowie einfache Lösungen für komplexe Prozesse entlang der gesamten Supply Chain. Freuen Sie sich auf eine flexible, vielseitige und technologisch ausgerichtete High-Performance-Organisation mit tiefgreifender Branchenerfahrung!

Imperial Logistics International B.V. & Co. KG | www.imperial-international.com



MIT UNS IN DIE ZUKUNFT

UNSERE MITGLIEDSUNTERNEHMEN UND -VERBÄNDE

Für langjähriges, vertrauensvolles Engagement danken wir:

EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH
 Flughafen Niederrhein GmbH
 Hülskens GmbH & Co. KG
 IMPERIAL Logistics International B.V. & Co. KG
 Industrie- u. Handelskammer Mittlerer Niederrhein
 LINEG Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft
 NEW AG
 Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg
 SGBD Deutschland GmbH Niederlassung Raab Karcher
 Stadtwerke Geldern GmbH
 Stadtwerke Kempen GmbH
 SWK Stadtwerke Krefeld AG
 Unternehmerschaft Niederrhein e.V.
 Wirtschaftsforum Niederrhein e.V.

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
 Sparkasse am Niederrhein
 Sparkasse Duisburg
 Sparkasse Krefeld
 Sparkasse Neuss
 Stadtparkasse Düsseldorf
 Stadtparkasse Mönchengladbach
 Landschaftsverband Rheinland (LVR)



1 Jahr Kulturvergnügen!

Mit der LVR-Museumskarte haben Sie ab Kaufdatum ein Jahr lang freien Eintritt in die Museen des LVR und des LWL. Nicht enthalten ist der Eintritt für Sonderausstellungen und Sonderveranstaltungen.

Alle Infos unter kultur.lvr.de



Informationen
www.schluff-krefeld.de
 Reservierung:
 Tel. 02151 – 984482

Entdeckertour für Groß und Klein

- Schluffen Sie mit Krefelds historischer Dampfeisenbahn von St. Tönis über Krefeld Nordbahnhof ins Ausflugsgebiet Hülser Berg.
- Jeden Sonntag ab Anfang Mai bis Ende September mit Packwagen für Fahrräder.
- Das ganze Jahr hindurch können Sie den Schluff auch für Privat- sowie Gesellschaftsfahrten wie beispielsweise Geschäftsausflüge mieten.





Mitgliedskreise, -städte und -gemeinden

www.kulturräum-niederrhein.de